



Foto: Mayr BTI

DI Harald Mayr

3 Fragen an DI Harald Mayr

BAU!MASSIV!: Sie untersuchten im Zuge eines Projektes für die Forschungsinitiative „Nachhaltigkeit massiv“ die Katastrophensicherheit von Gebäuden. Wie sind Sie vorgegangen?

Mayr: Unser Ausgangspunkt waren insgesamt 325 dokumentierte Schadensfälle an Gebäuden nach Extremereignissen. Aufgrund dieser Daten analysierten wir: Was waren die häufigsten Ursachen sowie Schäden? Und: Gibt es einen Zusammenhang zwischen Bauweise und Schäden?

BAU!MASSIV!: Welche Naturereignisse mit Schadensfolge treten am häufigsten auf?

Mayr: Unsere Analyse zeigte, dass Stürme und Niederschlagswasser die häufigsten Extremwetterereignisse in Österreich verursachen, gefolgt von Hochwasser und Hagel. Zum Glück bleibt die Schadenshöhe bei vielen Katastrophen in einem begrenzten Rahmen. Unabhängig von der Unglücksursache liegen die meisten Schäden unter 10.000 Euro – bei massiv errichteten Häusern bewegen sich sogar drei Viertel der Ereignisse in diesem Rahmen.

BAU!MASSIV!: Welche Vorkehrungen empfehlen Sie zur Minimierung des Schadensrisikos?

Mayr: Wer massiv baut, tut sehr viel, um Katastrophenschäden zu minimieren: Gegen Sturm und Hagel bieten Naturstein, verputztes Mauerwerk, Beton und Ziegel einen guten Schutz. Sturmschäden entstehen häufig durch Ausführungsmängel an Dach und Außenwänden, deshalb sollten etwa kaputte Dachziegel immer ausgetauscht werden. Beim Hochwasserschutz ist neben vorbeugenden Maßnahmen insbesondere darauf zu achten, dass bei der Schadensanierung die vollständige Austrocknung der Wände gewährleistet ist.

Zur Person: DI Harald Mayr ist Zivilingenieur für Bauwesen, allg. beeideter und gerichtlich zertifizierter Sachverständiger, Leiter Bautechnisches Institut Linz.



Foto: beigestellt

DI Dr. Bernd Wolschner

3 Fragen an DI Dr. Bernd Wolschner

BAU!MASSIV!: Welche Anforderungen sollte ein Gebäude im Sinne der Katastrophensicherheit erfüllen?

Wolschner: Entscheidend ist, dass die Funktion eines Gebäudes auch im Katastrophenfall grundlegend erhalten bleibt oder mit vertretbarem Aufwand wiederhergestellt werden kann. Ebenso wesentlich ist die Prävention: Standort-Risiken und mögliche Problembereiche sollten bereits bei der Planung analysiert und Bauweise sowie Baumaterialien diesem Gefahrenprofil angepasst werden.

BAU!MASSIV!: Wie stark beeinflusst die Bauweise die Feuersicherheit eines Gebäudes?

Wolschner: Die Bauweise ist das entscheidende Kriterium für das Verhalten eines Gebäudes bei Bränden. Massive Baustoffe sind der höchsten Brandschutzklasse zugeordnet, brennen selbst nicht, tragen also nicht zur Brandlast bei und sie entwickeln weder Rauch noch giftige Dämpfe. Mineralische Baustoffe wirken somit als Brandstopper und eignen sich ideal zur Herstellung von Brandabschnitten.

BAU!MASSIV!: Wird für den baulichen Brandschutz bereits ausreichend vorgesorgt?

Wolschner: Eine aktuelle Studie des Market-Instituts zeigt, dass den Österreichern die Sicherheit vor Bränden ein zentrales Anliegen ist. Bei den Einfamilienhäusern, die 40 Prozent aller Eigenheime in Österreich ausmachen, wurde in den letzten Jahren das Sicherheitsniveau im Brandschutz jedoch sukzessive verringert. Und das trotz ständig steigender Ansprüche an die Gebäudequalität.

Zur Person: DI Dr. Bernd Wolschner ist Geschäftsführer SW Umwelttechnik Österreich GmbH und Obmann-Stv. des Fachverbandes der Stein- und keramischen Industrie.

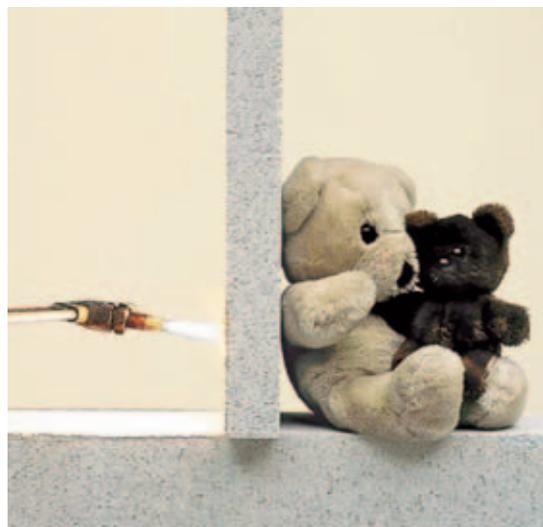
MASSIVE BAUSTOFFE: FAVORIT BEI SICHERHEIT UND WOHNQUALITÄT IM EIGENHEIM

Weitere Informationen
www.baumassiv.at
www.nachhaltigkeit-massiv.at

Langlebigkeit, hohe Wertbeständigkeit und umfassende Sicherheit sind in der Bevölkerung die wichtigsten Argumente für massives Bauen. Das ist der Tenor einer aktuellen Studie des Market-Institutes im Auftrag von BAU!MASSIV!. Die Befragung von mehr als 1.000 Personen zeigt eindeutig: Keine andere Bauform garantiert in den Augen der Österreicher einen vergleichbaren Schutz vor Sommerhitze, Lärm, Feuer und Naturereignissen.

Beste Energieeffizienz

Dieses Meinungsbild hat seinen guten Grund. Denn mineralische Baustoffe sorgen ganz natürlich über die gesamte Nutzungsdauer eines Gebäudes für hohe Sicherheit und wahren Wohnwert. Zuverlässig leisten massiv errichtete Gebäude Schutz vor Hitze, Lärm, Einbrüchen, Feuer und vieles mehr. Dies beginnt bereits bei der Wärmedämmung: Decken sowie Böden aus Ziegel und Beton wirken im Sommer kühlend und im Winter wie ein Wärmespeicher. Diese besondere Speicherfähigkeit ist ein wesentlicher Faktor für die Energieeffizienz. Damit kommen massive Baustoffe einem zentralen Bedürfnis nach: Denn für drei Viertel der Österreicher ist die Energieeffizienz ein sehr wichtiger Faktor bei der Auswahl einer Wohnung oder eines Hauses, sie ist laut Market-Studie das wichtigste Einzel-Kriterium.



Angenehmes Raumklima

Durch den Klimawandel steigen die Temperaturen in Österreich. Prognosen haben berechnet, dass sich die Hitzetage mit über 30 °C bis 2050 vervierfachen werden. Die Kosten für die Gebäudekühlung werden daher zunehmen – schon heute sind sie im Bürobereich vielfach höher als die Heizkosten. Neue Konzepte für die Sommertauglichkeit von Gebäuden sind daher gefragt, die sowohl dem Anliegen der Nachhaltigkeit

als auch unserem Wohlempfinden entsprechen. Auch hier punkten mineralische Baustoffe: Sie erwärmen sich tagsüber nur langsam, reduzieren dadurch die Raumtemperatur und geben während der kühleren Nacht

überschüssige Temperatur wieder ab. Ganz natürlich tragen sie so über ein Gebäude-Leben lang zu einem angenehmen Raumklima bei.

Zusätzlich sind massive Baustoffe nahezu schadstofffrei und sind damit eine gute Wahl für die Qualität der Raumluft, wie eine Studie des Österreichischen Instituts für Baubiologie und Bauökologie (IBO) belegt.



BAU!MASSIV! PLANUNGSTOOL

- ☑ Bewährte Standardlösungen
- ☑ Für Planer und Professionisten
- ☑ Zum fachgerechten Einsatz massiver Bauweisen
- ☑ Erstellt von Top-Experten
- ☑ www.baumassiv.at

Hohe Katastrophensicherheit

Über die gesamte Nutzungsdauer eines Gebäudes leisten massive Baustoffe viel für ein optimales Zusammenspiel von Komfort und Energieeffizienz, von Sicherheit und Werterhalt, von Kosten und Langlebigkeit und das mit wenig Aufwand: Denn das Material selbst sorgt für einen hohen Widerstand gegen Umwelteinflüsse – sogar in Extremsituationen. Massive Baustoffe sind daher eine sinnvolle Vorkehrung vor unplanmäßigen Einwirkungen. Sie leisten so ganz ohne wartungsintensive Zusatzeinrichtungen wie Schutzanstriche oder Verkleidungen einen

Basis-Brandschutz weit über die Normen hinaus. Auch damit kommen massiv errichtete Gebäude einem zentralen Kriterium nach. Denn mehr als die Hälfte der Österreicher hält einen guten Schutz vor Bränden für sehr wichtig und wiederum zeigt das Meinungsbild: Keine andere Bauform garantiert hier einen annähernd ähnlichen Schutz.

Auch Extremwetterereignissen halten massive Baustoffe zuverlässig Stand. Eine Studie der Forschungsinitiative „Nachhaltigkeit massiv“ zeigte: Bei massiv errichteten Gebäuden bleibt die Schadenshöhe bei Feuer, Hochwasser und Niederschlag meist im geringen Bereich. Durch hohe Stabilität und resistente Materialien sind sie besonders widerstandsfähig. Die Verwendung massiver Baustoffe kann so auf vielen Ebenen beitragen, die laufenden Kosten eines Gebäudes zu senken. Damit sind massive Baustoffe auch aus ökonomischer Sicht eine gute Wahl für eine umfassende Sicherheit im Eigenheim.

BAU!MASSIV!
 BAU FÜRS LEBEN